

DER SPITZNAME

Die „Singener Bären“

Zur Entstehung des Spitznamens „Singener Bären“ gibt die Gemeinde auf ihrer Homepage Auskunft und bezieht sich dabei auf das Buch „Als der Großvater die Großmutter nahm“, Dorfgeschichten aus Singen von Otto Schlegel und Siegfried Roller. Danach haben Historiker Folgendes herausgefunden: Ein Wagnereselle namens Lenz von Singen, der weit in der Welt herumgekommen war und auch in Russland Bären gesehen hatte, hielt einst einen Esel aus der Mühle, der auf den „Neuwiesen“ auf der Weide schlief, für einen Bären. Er rannte ins Dorf und alarmierte die Bewohner, die mit Sensen, Gabeln und Dreschflügeln bewaffnet hinausgingen, um den vermeintlichen Bären zu töten. Als sie das Ungetüm sahen, stellte der Müller fest, dass es lediglich sein Esel war. Seitdem sind die Singener die „Bären“, und das Tal wird Bärenental genannt. Die Ur-Singener regten sich mächtig auf, wenn sie jemand deswegen foppte. Dies wird durch eine Veröffentlichung in der „Pyramide“, einer Zeitung von 1921, unterstrichen. Darin wurde berichtet, dass, wenn Durlacher Schüler durch Singen marschierten, sie absichtlich ihr Sacktuch aus der Hosentasche gehängt hätten und wie Diebe davon-gesprungen seien, wenn ein Dorfbewohner sichtbar wurde. Das Motiv dazu war ihnen allerdings nicht bekannt, doch hätten sie riskiert, Prügel zu bekommen. Des Rätsels Lösung: Ein Sacktuchzipfel bedeutete ein Eselsohr. Heute machen sich die Singener nichts mehr daraus. Sie haben schließlich seit 1966 bei den Fasenachtern ihre „Bärensänger“ und seit 1983 eine „Bärenhütte“. Im Volksmund wird die Unterführung zum Bahnhof beim Sportplatz „Bärenhöhle“ genannt. *sab*

ZAHL ZUM THEMA

769

In diesem Jahr wurde Singen im Codex des ehemaligen Klosters Lorsch bei Worms erstmals erwähnt. Seit Bestehen des Enzkreises ist Singen die zweitälteste Gemeinde, Illingen ist zwei Jahre älter. Die Gemarkungsfläche von Singen soll zu allen Zeiten 702,96 Hektar betragen haben.

SPLITTER

Singen in Zahlen

■ **Einwohner:** 3802 (Ende 2017)

■ **Höchster Punkt:** Die evangelische Kirche mit 160,45 Metern über Meereshöhe

■ **Vereine:** Insgesamt 15, von der Carnevalsgesellschaft über den Turnverein bis zum Posauenorchester.

■ **Bildungseinrichtungen:** Insgesamt vier, davon zwei Kindergärten, die Bergschule (Grund- und Werkrealschule) und das Gymnasium. *sab*



So wurde in alten Zeiten gefeiert: ein Umzug beim Sängerfest des Männergesangsvereins.

FOTO: PRIVAT

Alt – aber oho

- Vor 1250 Jahren wurde Singen gegründet – das wird groß gefeiert.
- Ehrenamtliche stemmen die Vorbereitung und leisten tolle Arbeit.

SABINE MAYER-REICHARD
REMCHINGEN

Ein rundes Ortsjubiläum angemessen und abwechslungsreich zu feiern, bedeutet vor allen Dingen eines: jede Menge Arbeit, Vorbereitung und Organisation – und Menschen, die sich dafür engagieren. Da bildet Remchingens Ortsteil Singen, der vor 1250 Jahren gegründet wurde, keine Ausnahme. In diesem Jahr wird das Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen begangen. Damit ein Programm auf die Beine gestellt wird und alles reibungslos klappt, sind die Organisatoren seit mehr als einem Jahr mit der Planung beschäftigt. „Wir haben uns im Oktober 2017 zum ersten Mal getroffen“, berichten die Mitglieder des Lenkungsausschusses, die für zahlreiche Helfer stehen. Alle sind nach wie vor mit Elan bei der Sache – von Nervosität keine Spur. „Aber das wird sich ändern, je näher die Veranstaltungen rücken“, meinen sie schmunzelnd.

Arbeit aufgeteilt

Sie erinnern sich noch, wie es losging: Anfangs wurden Ideen gesammelt, was man alles passend zum Jubiläum machen könnte. Einiges wurde verworfen, weil es zu schwer umzusetzen war. „Und irgendwann mussten wir uns festlegen“, erzählen die ehrenamtlichen Helfer Robin Leonhardt, Siegfried Roller, Jens Roser, Volker Bräuninger und Roland Schuster, die von Carmen Kramer und Frank Reichert aus dem Rathaus unterstützt werden. Schnell war klar, dass die Arbeit aufgeteilt werden muss, und so wurden Ausschüsse gebildet, die sich um einzelne Themen kümmern. Da geht es dann um den Umzug, das Festbuch, die Ortsgeschichte, den Fest-

abend, die Bewirtung oder die Finanzen. Ein Vertreter aus jeder Gruppe nimmt an den regelmäßigen Treffen des Lenkungsausschusses teil, damit alle Aktivitäten koordiniert werden können. Und da gibt es so einiges, wie ein Blick auf die geplanten Veranstaltungen zeigt.

Höhepunkt ist zweifellos das große Jubiläumswochenende Mitte Juli, das mit einer Party am Freitag beginnt, mit dem Festbankett am Samstag fortgesetzt wird und mit dem Festumzug und der anschließenden Feier in der Neuen Ortsmitte endet. Für den historischen Umzug wünschen sich die Organisatoren möglichst viele Teilnehmer. „1250

Mitwirkende – das wäre toll“, meinen sie übereinstimmend. Im Moment wartet man aber noch auf

Schulen oder Straßenzüge“, betonen die Macher. Und einige Zusagen gebe es bereits – sowohl aus dem Ort als auch von außerhalb. So gibt es eine große Gruppe aus Oberharmersbach im Schwarzwald, die mit Miliz- und Trachtenkapelle sowie historischer Bürgerwehr anreist. Auch die sizilianische Partnergemeinde San Biagio wird dabei sein.

Historischer Rundgang

die Anmeldungen von Vereinen und anderen Organisationen. Das sei nicht ungewöhnlich, weil die Termine dieser Gruppierungen ja erst zum Jahresbeginn festgelegt würden. „Es kann jeder mitmachen: Firmen, Privatpersonen,

Ein weiteres Glanzlicht ist der historische Abend im März, an dem es einen geschichtlichen Vortrag mit Film und Bildern geben wird. Danach soll mehrmals ein historischer Rundgang durch

Singen angeboten werden. Dazu werden vor prägnanten Gebäuden Schautafeln aufgestellt, auf denen man das heutige und das frühere Aussehen vergleichen kann. Bilder von früher gibt es zum Beispiel von der Kirche, dem Rathaus oder der Mühle. Außerdem soll es ein Festbuch geben: Auf rund 70 Seiten wird nicht nur die Geschichte des Ortes erzählt, sondern auch das Leben in der heutigen Gemeinde vorgestellt. Ein Team sorgt zudem dafür, dass die Bewirtung bei allen Veranstaltungen klappt. Darüber hinaus gibt es eine Gruppe, die sich um Sponsoren kümmert.

Man sieht: Die Arbeit wird den Organisatoren nicht ausgehen. Aber alle sind sicher, dass sich der Einsatz lohnt und man ein tolles Jubiläumsfest auf die Beine stellen wird.



Singen früher: Eine alte Postkarte zeigt die evangelische Kirche. FOTO: PRIVAT



Singen heute: Joachim Schoberth steht am Kirchberg. Der Ort hat im Laufe der Jahrzehnte sein Gesicht stetig verändert. FOTO: KETTERL



Ein Teil der Organisatoren, die sich regelmäßig treffen und das Jubiläum vorbereiten: Frank Reichert (von links), Robin Leonhardt, Siegfried Roller, Carmen Kramer, Jens Roser, Volker Bräuninger und Roland Schuster. FOTO: MAYER-REICHARD

Die Bedeutung des Wappens



Das Singener Ortswappen, das 1901 geschaffen wurde, zeigt verschiedene Embleme derer, die über den Ort das Sagen hatten: Auf silbernem Grund zwei schräg gekreuzte rote Lilienstäbe, begleitet von drei roten Rosen mit blauem Punkt und grünen Kelchblättern. Die Herren von Remchingen hatten ihren Stammsitz auf der abgegangenen Burg und dem Dorf Remchingen auf der Gemarkung Wilferdingen. Deren Wappen zeigte zwei gekreuzte Lilienstäbe. Sie trugen bis 1454 Wilferdingen zu Lehen und hatten Besitz in Singen. Die Grafen von Eberstein, die in ihrem Wappen eine Rose führten, waren Lehns Herren von Wilferdingen und besaßen Güter in Singen. *sab*

Die wichtigsten Termine im Überblick

Im ganzen Jubiläumsjahr wird es zahlreiche Veranstaltungen in Remchingen geben. Hier die wichtigsten Termine, die bereits feststehen:

15. März: Historischer Abend über die Entwicklung Singens mit einem

Film, Bildern und einem Vortrag von Jeff Klotz. Beginn ist um 19 Uhr in der Kulturhalle.

1. bis 7. April: Kulturwoche

1. Juni: Musikalischer Abend ab 19 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus Singen.

28. Juni: Die Bergschule Singen feiert ihr 50-jähriges Bestehen.

12. bis 14. Juli: Das große Jubiläumswochenende wird gefeiert. Beginn ist am Freitag, 12. Juli, ab 19 Uhr mit einer Party in der Kulturhalle. Am Samstag, 13. Juli, beginnt um 18 Uhr das

Festbankett in der Kulturhalle mit Reden von Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon und Landrat Bastian Rosenau. Ein Unterhaltungsprogramm der Singener Vereine und Institutionen ist geplant. Am Sonntag geht es um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Kulturhalle los. Um 14 Uhr startet der his-

torische Festumzug durch die Straßen von Singen, und um 16 Uhr folgt das abschließende Fest auf dem Platz vor der Kulturhalle.

2. November: Kindermitmachkonzert mit Reinhard Horn in der Kulturhalle. *sab*